

Minderheiten als Brückenbauer in Europa

Symposium in Sombor: „Deutsche Minderheit und Europa“

Während einer mehrtägigen Konferenz in Sombor (Vojvodina, Serbien) thematisierten Vertreter deutscher Minderheiten aus mehreren Ländern die Lage der Selbstorganisationen, das Schutzniveau der Minderheitenrechte sowie Fragen der Mediendarstellung. Beim Symposium der Konrad-Adenauer-Stiftung und des Nationalrats der Deutschen in Serbien zum Thema „Deutsche Minderheit und Europa“ sprach der Parlamentsabgeordnete der Ungarndeutschen Emmerich Ritter über die Lage der Deutschen in Ungarn. Unser-Bild-

schirm-Redakteurin Eva Gerner berichtete über die Situation der ungarndeutschen Medien. In einem Gespräch beantworteten die Minderheiten-Ombudsfrau aus Ungarn Elisabeth Sándor-Szalay und Renate Trischler von der Koordinationsstelle der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten Fragen des Moderators Benjamin Józsa, Geschäftsführer des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, bzw. des Publikums zum Thema Minderheitenrechte in Europa.

In seiner Festansprache betonte der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Prof. Dr. Bernd Fabritius, dass die Gründung der Europäischen Union nach dem Leid und der Zerstörung durch den Zweiten Weltkrieg ein visionäres Friedensprojekt sei. Er betonte, dass die Europäische Union sich in den



Am Symposium nahmen auch die Leiterin der LdU-Geschäftsstelle Dr. Hajnalka Gutai, die Bildungsbeirätin (mittlerweile Vorsitzende) der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen Ibolya Hock-Englender und VUK-Geschäftsführer Gábor Werner teil.

Festlegungen des Lissabonner Vertrages zu Wahrung und Schutz der Minderheiten und ihrer kulturellen und sprachlichen Vielfalt bekenne. Neben der Europäischen Union hat auch der Europarat mit dem Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten von 1995 und der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen von 1992 explizite Regelungen zum Schutz von Minderheiten geschaffen. Auch die Bundesrepublik Deutschland hat mit einer Vielzahl der Länder Mittel- und Osteuropas Freundschafts- und Partnerschaftsverträge geschlossen, in denen Schutzklauseln für die dort lebenden deutschen Minderheiten enthalten sind. Auch finanziell werden die deutschen Minderheiten gefördert, damit sie ihre Identität vor Ort leben und erhalten können. Deutsche Minderheiten sind in ihren Herkunftsländern aktive Mitgestalter des wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Lebens.

Beauftragter Fabritius: „Genau dies ist ihr gemeinsamer Beitrag zur Völkerverständigung, zur Aussöhnung und den



Emmerich Ritter im Gespräch mit Eva Gerner Foto: Török Tamás

freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und ihren Heimatländern. Sie alle sind die Architekten dieser Freundschaft, die Brückenbauer zwischen den Völkern und haben damit aktiven Anteil an dem friedlichen Zusammenwirken in Europa.“ Den deutschen Minderheiten, so Fabritius, ist es gelungen, ihre eigene Identität zu bewahren. Eigene Geschichte, Kultur und Religion und Loyalität zum Herkunftsland sind kein Widerspruch, sondern Grundvoraussetzung für ein gutes Zusammenleben.



Gesprächsrunde zum Thema Minderheitenrechte in Europa: Elisabeth Sándor-Szalay, Benjamin Józsa und Renate Trischler